

# Die Politiker mit dem Ahornblatt

Grüne und Unabhängige haben sich zu einer Partei formiert – in ihren Reihen Esther Maag

Von Daniel Wahl

**Liestal.** War es bloss ein Witz, als Landrat Jürg Wiedemann bei der gestrigen Vorstellung der eben gegründeten Partei – der Grünen und Unabhängigen – schüchtern fragte: «Darf ich jetzt auch noch etwas sagen?» Just jener fragte, der seit den Regierungswahlen vom Februar wie kein zweiter Politiker im Baselbiet in den Medien zu Wort kommt, und der sich von den Grünen darum getrennt hat, weil dort seine Bildungspolitik mundtot gemacht wurde.

Diese Bemerkung Wiedemanns konnte also nicht ernst gemeint sein, gerade unter den Vorstandsmitgliedern, die die «freie Meinungsäusserung und das Zulassen von Gegensätzen» als oberstes Parteiziel zu postulieren scheinen. Gewissermassen als Anti-Reflex gegenüber den Vorgängern bei den Grünen Baselland, von denen sich ja auch die meisten Mitglieder der Grünen und Unabhängigen abgespalten haben.

Nun, Wiedemann ist gestern im Anschluss an die Präsentation des neuen politischen Vereins tatsächlich noch zu Wort gekommen – neben den beiden Frauen, Saskia Olsson, Geschäftsleiterin des Komitees Starke Schule Baselland, und Esther Maag, ehemalige Landrats- und Fraktionspräsidentin der Grünen, die gestern ihren Beitritt als neuestes, prominentes Mitglied in der jüngsten Partei der Baseltaler Politiklandschaft bestätigt hat. Alle drei sind im Vorstand der Grünen und Unabhängigen und teilen sich das Präsidium zusammen mit dem Vierten im Bunde, dem Lehrer Michael Pedrazzi aus Allschwil.

## Maag im Zentrum des Interesses

Maag, die den Grünen Baselland noch nicht offiziell mitgeteilt hat, dass sie dort den Austritt gibt, rechtfertigte ihren Entscheid, den Grünen und Unabhängigen beizutreten zu sein: «Ich war von den Ereignissen rund um Wiedemann überrumpelt.» Sie habe ihr Austritts schreiben rund ein Jahr im Entwurf vorliegen gehabt, aber immer wieder auf Veränderung in der von Ausgrenzungen und Machtspielen geprägten Partei gehofft. Wiedemanns Rauswurf aus der Partei muss sie bekräftigt und bestätigt haben. «Mir wurde der Eindruck vermittelt, dem Parteivorstand geht es besser, wenn ich nicht dabei bin», sagte Maag, die nicht auf dem Radar der Geschäftsführung als



Mischen die Baseltaler Politik auf. Die Vorstandsmitglieder der Grünen und Unabhängigen Saskia Olsson (l.), Jürg Wiedemann und Esther Maag. Foto: F. Betschler

Nationalratskandidatin war, obschon sie von der Grünen-Sektion Liestal nominiert worden ist.

Nun sind sie, Wiedemann und Maag, ihrem Ziel, Nationalrat zu werden, einen Schritt näher gekommen. Beide von den Grünen Verschmähte stehen auf der Liste 10 der Grünen und Unabhängigen. Weitere Kandidaten sind die 22-jährige Saskia Olsson, die kantonale Bienen-Inspektorin Marie-Louise Rentsch aus Wintersingen und der parteilose Sekundarlehrer Marcus Clauwaert aus Birsfelden. Zwei Listenplätze lasse man bewusst offen, bis sich das Fenster für die Bekanntgabe der Nationalratskandidaten im August schliesse, erklärte Olsson.

## Absage an die Grünen

Mit Ausnahme der Bildungspolitik lehnt sich das Parteiprogramm eng an das Programm der Grünen an. Maag übernimmt das Dossier Wirtschafts-, Umwelt und Sozialpolitik. Ihre Kernthemen sind Verkehr, Energie und Suffizienz (Ressourcen sparen durch Genügsamkeit).

Wiedemann beschäftigt sich weiter mit der Umweltpolitik, mit dem Fokus auf Chemiemülldeponien, Trinkwasser- und Luftverschmutzung. Zudem bleibt er in der Bildungspolitik und der Sicherheitspolitik aktiv. Lehrer Pedrazzi kümmert sich ebenfalls um Bildungspolitik, während Olsson die Geschäftsführung und die Pressearbeit übernimmt.

Als Parteilogo haben die Grünen und Unabhängigen das Ahornblatt gewählt. «Es symbolisiert Gegensätzlichkeit, Ruhe und Gelassenheit sowie klare Gedanken», sagt Olsson.

Eine Listenverbindung mit den Grünen gedenkt man nicht mehr einzugehen. Zu gross sei die Verärgerung, erklärte Wiedemann, der in der Abspaltungphase noch mit einer Listenverbindung liebäugelte. Wie Saskia Olsson ausführte, seien auch die Chancen grösser, einen Nationalratsitz zu ergattern, wenn man sich mit den Grünliberalen und der EVP zusammenziele.

Maag sagt der Grünen-Politik im Baselbiet «eine glänzende Zukunft voraus – gerade weil eine Flurbereinigung stattgefunden habe». Und Wiedemann deklariert als persönliches Ziel, in vier Jahren 90 Landratskandidaten aufstellen zu können, die auf der Liste der Grünen und Unabhängigen kandidieren werde.